



Bismarckstr. 11
Kurt Jeremias Gern, geb. 03.09.1913 in Kitzingen
deportiert am 19.04.1943 aus Berlin nach
Auschwitz
Verlegung am 02.08.2013

Seine Eltern Louis und Recha geb. Kahn zogen 1909 aus Georgensgmünd nach Kitzingen, wo sie in der Bismarckstraße 11 einen Schuhgroßhandel eröffneten. Neben dem Anwesen befand sich ein Fußweg, der zwischen den Gärten dieser Wohngegend verlief. Noch immer heißt dieser leicht ansteigende Weg zur Bismarckstraße bei den ehemaligen Kitzinger Juden in Israel und den USA das „Gerns Berchla“.

Zwei der drei Söhne des Ehepaars Gern konnten noch rechtzeitig das Land verlassen. Der Sohn Heinz heiratete in den USA die Kitzingerin Margot Lauber. 1995 lebte er in Long Island City im Staat New York. In den 1930er Jahren wanderte der adoptierte Sohn Berthold aus nach Palästina. Dort hat er sich angeblich aus Liebeskummer das Leben genommen.

Familie Gern schenkte Ernest Fruehauf zum Abschied in die Emigration nach Amerika im Jahr 1941 einen fünfbändigen Chumasch – die fünf Bücher Moses, übersetzt und kommentiert von Dr. Selig Bamberger, einem Enkel des „Würzburger Raw“ Seligmann Bär Bamberger. Dieser Chumasch hat noch heute einen Ehrenplatz im Heim der Frühaufs in Munster bei Chicago.

Kurt Jeremias Gern nahm im Jahr 1939 auf Gut Winkel in der Nähe von Berlin an einem Vorbereitungslager zur Auswanderung nach Palästina teil.

Vom Landwerk Neuendorf bei Finsterwalde, wo er Zwangsarbeit als Landarbeiter verrichten musste, wurde er mit dem 37. Transport am 19. April 1943 aus Berlin nach Auschwitz deportiert.

